

DIE AUSWÄRTIGEN BEZIEHUNGEN PONTISCHER STAATEN AUF GRUNDLAGE DER PROXENIEURKUNDEN*

Victor COJOCARU**

Schlagwörter: Schwarzmeerraum, griechische Städte, Proxenedekrete, Außenbeziehungen.

Cuvinte-cheie: spațiul pontic, cetățile grecești, decretetele de proxenie, relațiile externe.

Zusammenfassung: Die systematische Untersuchung der Proxenedekrete aus den pontisch-griechischen Gemeinden begann der Autor 2007 als Humboldt-Stipendiat an der Universität Trier. Die seither fortgeführten Untersuchungen haben zu einer monographischen Zusammenstellung von 174 Proxenieurkunden mit eingehenden Kommentaren und übergreifenden Auswertungen geführt (Cojocaru 2016a). Unter den vielen Aspekten, welche hier zu berücksichtigen sind, versucht man im bescheidenen Rahmen dieses Beitrages nur drei Fragestellungen zusammenfassend zu erörtern, die zu einem besseren Verständnis der Außenbeziehungen der griechischen Städte in der Antike beitragen können. Gemeint sind die geographische Verteilung nach ethnika der proxenoi im Schwarzmeerraum, die Personen aus dem Schwarzmeerraum als proxenoi in anderen Regionen der oikoumene, sowie die Empfänger der Proxenie als Vermittler der auswärtigen Kontakte in pontischen Städten.

Rezumat: Autorul a început cercetarea sistematică a decretelor de proxenie din comunitățile grecești pontice în 2007, ca bursier al fundației Alexander von Humboldt la Universitatea din Trier. Investigațiile care au continuat de atunci au condus la o catalogare monografică a 174 de documente, însoțite de comentarii detaliate și interpretări cprinzătoare (Cojocaru 2016a). Dintre numeroasele probleme care ar putea fi readuse cu folos în discuție, în limitele de spațiu permise de acest articol, se atrage atenția doar asupra a trei aspecte care pot contribui la o mai bună înțelegere a relațiilor externe ale cetăților grecești antice. Este vorba despre distribuția geografică în conformitate cu eth-

* Die Fertigstellung dieser Arbeit wurde durch die Förderungsmittel der rumänischen Nationalen Behörde für wissenschaftliche Forschung unterstützt, CNCS/CCCDI – UEFISCDI, Projektnummern PN-III-P4-ID-PCE-2016-0279 und PN-III-P1-1.2-PCCDI-2017-0116 (PNCDI III).

** Victor COJOCARTU: Institut für Archäologie Iași/Rumänien;
e-mail: victorinstarhia@yahoo.com.

nikon-ul proxenilor din spațiul pontic, despre pontici atestați ca proxenoi în alte regiuni ale oikoumenei și despre beneficiari ai decretelor de proxenie ca mijlocitori ai relațiilor externe ale cetăților pontice.

Wenn wir über die Existenz von spezifischen Kontaktzonen in Europa sprechen, die bereits in der Antike bekannt waren, ist die Schwarzmeerregion unzweifelhaft eine der wichtigsten, von der griechisch-römischen schriftlichen Tradition erstellte Kontaktzone zwischen den Gesellschaften unterschiedlicher politischer, sozial-ökonomischer und kultureller Komplexität. Im Falle der pontischen Städte ist das Problem von besonderem Interesse. Denn wir haben es hier neben den *apoikoi* und *epoikoi* mit ihren Nachfolgern und neben den „Fremden“ aus der griechischen und römischen Welt, die ein entsprechendes Ethnikon tragen, auch mit „Einwanderern“ aus dem Hinterland zu tun, die Aufnahme in die Stadtbürgerschaft fanden. Die Herkunft der letzteren lässt sich, wenn überhaupt, nur über ihre Personennamen ermitteln. An dieser Stelle habe ich keine Möglichkeit, in die Einzelheiten dieses Sachverhalts einzugehen, aber meine früheren Untersuchungen zur Bevölkerung der nördlichen und nordwestlichen Schwarzmeerküste sollten darauf hinweisen, wie interessant diese Konstellation ist¹. Unter den vielen Aspekten, welche hier zu berücksichtigen sind, versuche ich im bescheidenen Rahmen dieses Vortrages nur drei Fragestellungen zusammenfassend zu erörtern, die zu einem besseren Verständnis der Außenbeziehungen der griechischen Städte in der Antike beitragen können. Gemeint sind die geographische Verteilung nach *ethnika* der *proxenoi* im Schwarzmeerraum (**Taf. I-II**), die Personen aus dem Schwarzmeerraum als *proxenoi* in anderen Regionen der *oikoumene* (**Taf. III-IV**), sowie die Empfänger der Proxenie als Vermittler der auswärtigen Kontakte in pontischen Städten. Mein Fallstudium basiert auf der systematischen Untersuchung von etwa 250 Proxenieurkunden, die 2016 zu einer monographischen Zusammenstellung mit eingehenden Kommentaren und übergreifenden Auswertungen geführt hat².

¹ Mein Beitrag stellt eine monographische Untersuchung zur Bevölkerung der nördlichen und nordwestlichen Schwarzmeerküste vom 6. bis zum 1. Jh. v. Chr. dar, die auf dem Inschriftenmaterial der Region basiert. Der Katalog der Personennamen enthält 4.241 Personen als Träger von 1.873 verschiedenen Namen. Diese gliedern sich folgendermaßen auf: 3.553 Personen mit 1.378 griechischen Namen, 186 Personen mit 125 nichtgriechischen Namen, 29 Personen mit 19 kleinasiatischen Namen, 27 Personen mit 16 Lallnamen, 59 Personen mit 29 Orts- und Volksnamen als Personennamen, 53 Personen mit 46 Namen unsicherer Herkunft, 124 „Fremde“ als Träger von etwa 100 Namen, 210 Bewohner der nördlichen und nordwestlichen Schwarzmeerküste in der „Fremde“ als Träger von 160 Namen (siehe COJOCARU 2004, 414, 428). Die „Fremdheit“ machte ich natürlich nicht ausschließlich an Ethnika fest. Außerdem heißt es im Umkehrschluss keineswegs, dass jede Person ohne Ethnikon ein Bürger ist.

² COJOCARU 2016a; vgl. BUZOIANU 2017, JAJLENKO 2017a, RUSCU 2017, BELOUSOV 2018.

I. Die geographische Verteilung nach *ethnika* der *proxenoi* im Schwarzmeerraum

Während die frühesten Belege aus den ionischen *apoikiai* im 5. Jh. v. Chr. nur innerpontische Beziehungen von Olbia mit Sinope und Herakleia beweisen³, bzw. einige durch antike Autoren bestätigte Handelskontakte zwischen dem Bospornischen Reich und Athen⁴, stehen uns mit dem nächsten Jahrhundert die Hinweise auf viel intensivere und abwechslungsreichere Kontakte zur Verfügung⁵. Im Netzwerk der geehrten *proxenoi* – vor allem durch die Bürgerschaft von Olbia – befinden sich praktisch alle größeren Städte des Schwarzmeerraumes (Taf. I-II). Unter den außerpontischen *poleis* bieten Antiochia, Athen, Chios, Kos, Milet, Mytilene, Orchomenos in Arkadien, Rhodos, Samothrake und Smyrna eine sichere, aber gewiss unvollständige Liste⁶, der Stadtstaaten, mit welchen pontische Ionier sowohl Handelsbeziehungen als auch politische, kultische und kulturelle Kontakte unterhielten. Im ersten Jahrhundert v. Chr. ergänzen das Bild Heraion Teichos und Tarsos⁷, obwohl die Proxenie kaum mehr eine wichtige Rolle im Vergleich zu den vergangenen Jahrhunderten spielt. Mit Ausnahme einer Stelle bei Ovid⁸, die besagt, dass ein Ausländer in Tomis noch während der Herrschaft des Augustus mit der *immunitas* [= ἀτέλεια] belohnt werden konnte, gewährt nach der Zeitenwende nur Olbia *proxenia kai politeia*⁹. Dazu ist der Brief von Ovinus Tertullus an die Magistrate, den Rat und Demos von Tyras von Interesse¹⁰, der das Recht auf die Staatsbürgerschaft der *polis* und die damit verbundene Zollfreiheit für die in kommerziellen Netzwerken beteiligten Ausländer noch in der Severerzeit erwähnt.

Im Fall der dorischen *apoikiai*¹¹ bemerkt man eine größere Offenheit von Mesambria zum thrakischen Hinterland, sowie intensive und dauerhafte Beziehungen von Chersonesos zu den südpontischen *poleis*, unter denen der Metropole Herakleia ein besonderer Platz zukommt. Kallatis erfordert Aufmerksamkeit in einem größeren Ausmaß in Bezug auf die unterhaltenen Außenbeziehungen in hellenistischer Zeit. So war die Stadt im 3. Jh. zumindest für Eleia, Mytilene und Paros von Interesse, als Herkunftsorte von vier *proxenoi*, deren Ethnikon in den bis auf uns gekommenen Dokumenten erhalten wurde. Außerdem bestätigen die

³ NO 1 (vgl. IGDOP 1); NO 2 (vgl. VINOGRADOV 1997, S. 188, Anm. 86); SEG 31, 701 (vgl. VINOGRADOV 1981, S. 74; BE 1982, 235; IGDOP 5).

⁴ Isoc. 17,57; Dem. 20,31.

⁵ Für ein zusammenfassendes Bild s. jetzt COJOCARU 2016a, S. 234, Taf. VIII.

⁶ In vielen Fällen erlaubt der Erhaltungszustand der Inschriften bestenfalls nur die Formulierung von Vermutungen bezüglich des Herkunftsortes der *proxenoi*.

⁷ IGBulg I² 43 (vgl. IGBulg V 5018); IGBulg I² 392.

⁸ Ov. Pont. 4,9,101–103: *nec mihi credideris: extant decreta, quibus nos / laudat et immunes publica cera facit. / Conveniens miseris et quamquam gloria non sit / proxima dant nobis oppida munus idem.*

⁹ Besonders NO 45 (vgl. SEG 3, 584).

¹⁰ IOSPE I² 4; vgl. IOSPE I³ I 12.

¹¹ Für ein zusammenfassendes Bild s. jetzt COJOCARU 2016a, S. 235, Taf. IX.

Belege von Kallatianoï als *proxenoi* in allen wichtigeren Städten des Schwarzmeerraumes (Chersonesos, Dionysopolis, Histria, Mesambria, Odessos, Olbia, Sinope) die herausragende Stellung von Kallatis in hellenistischer Zeit. In Byzantion und Kalchedon ist die Proxenie durch wenige spätere Inschriften bezeugt, die Information wird aber durch die große Zahl der als *proxenoi* in anderen Regionen der *oikoumene* belegten Bürger der beiden Stadtstaaten ergänzt.

Legen wir zum Schluss des ersten Teiles meines Beitrages eine diachrone Perspektive an, so datiert der erste Beleg – eine Atelie aus Olbia für einen Sinopier (NO 1) – in die zweite Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. Der letzte datierbare Beleg ist der Brief, den Ovinus Tertullus im Jahr 201 n. Chr. an *Tyritai* sandte¹². So kann man mit aller Gewissheit sagen, dass die Proxenie als eine besondere Institution sowohl der zwischenstaatlichen Beziehungen im Schwarzmeerraum als auch für die Kontakte der pontisch-griechischen Gemeinden außerhalb des Pontos Euxeinos fast sieben Jahrhunderte lang Bestand hatte.

II. Personen aus dem Schwarzmeerraum als *proxenoi* in anderen Regionen der *oikoumene*

Im Vergleich zu den 174 Belegen von *ateleia*, *proxenia* und *politeia* im Schwarzmeerraum stehen uns außerhalb desselben nur 75 Dokumente des gleichen Charakters zur Verfügung¹³. Noch bezeichnender ist die Verteilung der außenpontischen Inschriften nach *ethnika* der Geehrten. Unter den ionischen *apoikiai* (Taf. III)¹⁴ distanziert sich Sinope mit neun Dokumenten, gefolgt von Olbia (drei), Amisos (zwei) und Apollonia (zwei). Für Dionysopolis, Histria, Odessos, Tomis und Tyras kennen wir kein außerpontisches Proxenedekret von Interesse. Unter den dorischen *apoikiai* (Taf. IV)¹⁵ steht Byzantion mit 28 Dokumenten weit aus, gefolgt von Herakleia (11) und Kalchedon (8). Die *Chersonesitai* mit fünf Belegen, die *Kallatianoï* mit zwei und die *Mesambrianoï* mit einem Proxenedekret zählen kaum in anderen Regionen der *oikoumene* und eigentlich nur im Kultkontext, bei dem Besuch der panhellenischen Heiligtümer. Zu den oben erwähnten Zahlen wären vier weitere Belege von *ateleia* oder *proxenia* für die *Bosporanoï* außerhalb des Pontos Euxeinos hinzuzufügen.

Ausgehend von den oben genannten Angaben spielten nur Byzantion, Herakleia, Sinope und Kalchedon im 4.-2. Jh. v. Chr. eine besondere Rolle bei der Verleihung der *proxenia* im östlichen Mittelmeerraum. Weitere Belege unterstreichen die vor allem mit Delphi, Delos und Oropos gepflegten Kultbeziehungen, möglicherweise auch die Interessen von Athenern für die Tradition der Handelskontakte mit einem Raum, der für die Ausfuhr von Getreide und Sklaven beson-

¹² Siehe Anm. 10 oben.

¹³ Vgl. eine frühere ausführlichere Diskussion bei COJOCARU 2016a, S. 236-248 (Menschen aus dem Schwarzmeerraum als *proxenoi* in anderen Regionen der *oikoumene*).

¹⁴ Vgl. COJOCARU 2016a, S. 246, Taf. X.

¹⁵ Vgl. COJOCARU 2016a, S. 247, Taf. XII.

ders wichtig war. So wurden 347/6 v. Chr. in Athen die Auszeichnungen für Spartokos, Pairisades und Apollonios, die Söhne von Leukon I., beschlossen¹⁶. Aus der Sicht der Proxenie-Entwicklung im Schwarzmeerraum bemerkt man als interessant die Lobverkündigung für die Gesandten Σῶσις und Θεοδόσιος, die zum Bankett als Gäste im Prytaneion geladen wurden, da beide die am Bosphoros angekommenen Athener als Gäste gepflegt hatten¹⁷. Es ist zu bemerken, dass den beiden die *proxenia* mit dazugehörigen Privilegien nicht gewährt wurde, wie im Fall von Sochares (?), dem Sohn des Chares, aus Apollonia¹⁸, der die Methonier gegen König Philipp II. unterstützte. Aber wir kennen auch Bosphoraner, die das Proxenie-Recht erhalten, wie Ἡροφάνης Εὐμηλ[ί]δου Παντικαπαεῖτη[ς], erwähnt in einem Katalog von Chios¹⁹. Unter den im vierten Jahrhundert datieren Dokumenten sei hier auch ein interessantes Dekret erwähnt, das die enge Beziehung zwischen Sinope und Kos bezeugt, was sich in der Einführung eines Gesetzes zur Ehrung der Sinopier in der Heimat des Hippokrates widerspiegelt²⁰.

Ebenfalls in Athen wurden im 4. Jh. besonders enge Beziehungen zu Herakleia Pontike gepflegt. Die aus drei fragmentarischen Inschriften bekannten Informationen werden durch eine bedeutende Rede des Apollodoros gegen den *proxenos* Kallippos ergänzt²¹, was uns eine gute Vorstellung von der Funktionsweise der *proxenia* in einer bestimmten Situation erlaubt. Ebenfalls in Athen bekamen im vierten Jahrhundert Φιλῖνος und Ἀπελλῆς Ζω[π]ύρου aus Byzantion den Titel *proxenos kai euergetes*²². Das Netzwerk der 'Meerenge-Königin' umfasst aber sieben andere *poleis* außerhalb des Pontos Euxeinos: Theben in Böotien, Delphi, Delos, Kos, Chios, Oinoe (auf der Insel Ikaria) und Heraion (auf der Insel Samos).

Aus dem 3. Jh. v. Chr. sind die meisten Erwähnungen der Menschen aus dem Schwarzmeerraum als *proxenoi* in anderen Regionen der *oikumene* erhalten. Aus Raumgründen kann ich an dieser Stelle nicht auf Details eingehen²³ und stelle nur fest, dass es sich in den meisten Fällen um den Besuch von panhellenischen Heiligtümern handelt.

Im 2. Jh. kennen wir nur neun Proxenedekrete für pontische Ionier und Dorer außerhalb des Pontos Euxeinos. Zuerst bekam ein Unbekannter, Sohn des Dikaios, aus Herakleia, den *proxenos*-Titel in Delos²⁴, so ebenfalls Θεῶν Μενίσκου Βυζάντιος²⁵. In 192/1 gewährten die Delphier den Chersonesiten die *promanteia*

¹⁶ IG II² 212 = Syll.³ 206; vgl. MÜLLER 2010, S. 361-363.

¹⁷ Z. 49-53: ἐπαινέσαι δὲ τοὺς πρέσβει[ς] | Σῶσιν καὶ Θεοδόσιον ὅτι ἐπιμελοῦνται τ[ῶ]ν ἀφικ[ν]ουμένων Ἀθήνηθεν εἰς Βόσπορον [κα]ῖ⁵² καλεσαι αὐτοὺς ἐπὶ ξένια εἰς τὸ πρυτα[νε]ῖον εἰς αὐρίον.

¹⁸ IG II² 130 (im Jahr 355/4 v. Chr.); vgl. AVRAM 2013, Nr. 395.

¹⁹ VANSEVEREN 1937, S. 325-332, Nr. 6.A., r. 20. Vgl. AVRAM 2013, Nr. 2613.

²⁰ I.Cos ED 20, Z. 11-13: (...) [ἐ]πὶ ταῖς ἄλλαις τιμαῖς ταῖς διδομέναις Σινωπεῦσι ἐν Κῶι (...).

²¹ Dem. 52,5.

²² IG II² 76 (ca. 378/7 v. Chr.); IG II² 235 (340/39 v. Chr.).

²³ Für eine frühere ausführlichere Diskussion, s. COJOCARU 2016a, S. 238-240 & 242-245.

²⁴ IG XI 4, 797.

²⁵ IG XI 4, 779 & 780.

und deren Gesandten Φορμίων und Ἡρακλείδας die προξενία καὶ τὰ ξένια²⁶. Die Kalchedonier Πανσίμαχος Διείου und Βόηθος Ἀθαναίωνος bekamen die *proxenia* in Maroneia (Thrakien)²⁷ bzw. in Lindos (auf der Insel Rhodos)²⁸. Die Olbiopoliten Ποσίδεος Διονυσίου²⁹ und Διόδωρος Ἀρώτου³⁰ haben sich vor der Gemeinschaft und dem Heiligtum von Delos verdient gemacht. Beide wurden mit fast den gleichen Privilegien wie Κοίρανος Παντικαπαίτης ein Jahrhundert früher belohnt. Die *ateleia* wird aber nicht mehr erwähnt, was noch stärker den Kultcharakter der Beziehungen zwischen den Verleihern und den Empfängern unterstreicht. Das späteste Dokument, das in diesem Kontext vom Interesse wäre, ist ein im Jahr 100 v. Chr. datiertes Proxenedekret aus Mylasa (Karien), für Ποσειδώνιος Πολυχάρου Βυσζάντιος³¹. Ein noch späterer Beleg, nämlich das Ehrendekret von Delphi, um 120 n. Chr., für Λάσιο[ς] Ἀγαθημέρ[ου Β]υζάντιος, gewährt noch die *politeia*, sagt aber nichts mehr über die *proxenia*³².

III. Empfänger der Proxenie als Vermittler der auswärtigen Kontakte in pontischen Städten

Am letzten Punkt meines Beitrages versuche ich, eine zusammenfassende Überlegung zu den Empfängern der Proxenie als Vermittler der auswärtigen Kontakte in pontischen Städten zu bieten. Das vage und in der Regel erbliche Mandat eines *proxenos*, gewährt durch die Volksversammlung und/oder den Rat einer Polis, und ausnahmsweise von einem Dynast, der die Praktiken der Poleis nachahmt³³, entspricht einer Vereinbarung, die bestimmte Privilegien und Pflichten zwischen einem Staat und einem einflussreichen Ausländer definiert³⁴.

Wie in anderen Regionen der griechischen Welt herrschen in den pontischen Dokumenten stereotype Qualitäten als Gründe für die Proxenieverleihung vor (**Taf. V**): ἀνὴρ ἀγαθός (Edelmann), ἄξιος (von großem Wert), δίκαιος (ehrlich), ἐπίσημος (bemerkenswert), εὐγενής (adeliger Herkunft), εὖνους (wohlwollend), εὐτακτος (diszipliniert), ἴσος (fair gerecht), καλός (edel), πρόθυμος (voller Eifer), σόφρων (umsichtig, klug), φίλος (angenehm), φιλότιμος (großzügig). Diese Männer, die solche edlen Eigenschaften besitzen und die seit dem dritten Jahrhundert auch unter dem Titel εὐεργέται (oder εὐεργέται τῆς/τᾶς πόλιος) identifiziert werden, liefern wichtige Dienstleistungen für ihre Wahlheimat und deren einzelnen

²⁶ SGDI 2652 = Syll.³ 604.

²⁷ I.Thrak.Aig. E 177.

²⁸ I.Lindos 165.

²⁹ IG XI 4, 813.

³⁰ IG XI 4, 814.

³¹ I.Mylasa I 103.

³² FD III 4/1, 85: Λάσιο[ν] Ἀγαθημέρ[ου Β]υζάντιον | Δελοφοὶ Δελοφὸν καὶ βουλευτὴν | ἐποίησαν, καὶ τὰ ἄλλα τεῖμια ἔδωσαν |⁴ ὅσα τοῖς καλοῖς καὶ ἀγαθοῖς ἀνδράσι | δίδεται. ἄρχοντος Βαβ. Μαζίμου.

³³ Siehe früher COJOCARU 2016a, S. 16-21; vgl. COJOCARU 2013, S. 5606.

³⁴ Siehe ausführlicher COJOCARU 2016a, S. 194-223 (*Verliehene Privilegien*).

Bürger, oder – laut des euphemistischen Ausdrucks der Kallatianer des 3. Jhs. v.Chr.: εὔνοοι καὶ πρόθυμοι ἐόντες [δ]ιατελοῦντι περὶ τὰμ πόλιν καὶ κοιν[ά]τι καὶ ἰδία τοῖς ἀφικνουμένοις τῶμ πολιτᾶν παρέχονται χρείας³⁵. Wenn die Angaben über die Berufe der Geehrten fehlen, wird angenommen, dass die meisten dieser *kaloì kagathoi* (edle Menschen) an kommerziellen Aktivitäten beteiligt sind. Dennoch gibt es genügend Informationen dafür, dass die Institution der Proxenie im Schwarzmeerraum nicht nur kommerzielle Interessen befolgte, wie seinerzeit P. Monceaux dachte. Beispielsweise finden wir unter den Geehrten (**Taf. VI**): im 3. Jh. v.Chr. einen διδάσκαλος von Kallatis in Mesambria³⁶; im 2. Jh. einen Berater von König Antiochos IV. in Byzantion und Kalchedon³⁷, einen στραταγός des Königs Mithridates VI. Eupator in Chersonesos³⁸ sowie einen δικαστής und einen γραμματεὺς von Milet in Byzantion³⁹; im 1. Jh. n. Chr. einen πρεσβευτής von Herakleia Pontike nach Rom, der im Interesse von Chersonesos agiert⁴⁰ u.a.m.

Die Personen, die in den griechischen Pontosgemeinden durch Proxeniebeschlüsse geehrt wurden, unterschieden sich nicht nur im Beruf sondern auch im Status (**Taf. VI**). Viele verfügten über einen gewissen Einfluss in ihrer Heimat, wo sie die Interessen ihrer neuen Wahlheimat unterstützten. Z. B. ist der Olbiopolite Ababos nicht nur „der Beste in seiner Heimat“, sondern auch „an der Spitze der gesamten pontischen Bevölkerung“ und sogar „zur Kunde der Augusti gelangt“⁴¹. Mit vollem Recht hat schon F. Gschnitzer bemerkt, dass in seiner eigenen Heimat die Pflichten eines Proxenos als Gastgeber auch als Rechte zu sehen sind: Denn auf der Grundlage seiner Proxeniepflichten durfte er sich in öffentliche Angelegenheiten einmischen, die ihn andernfalls nichts angingen⁴². Unter den lokalen Besonderheiten ist eine der interessantesten die Erwähnung als *proxenos* von

³⁵ ISM III 6, Z. 6-9.

³⁶ IGBulg I² 307 bis. Vgl. IGBulg I², *addenda*; IGBulg V 5087; SEG 45, 870.

³⁷ I.Byzantion 1; I.Kalchedon 1. Vgl. MACK 2015, S. 121-122 (der auch Nikomedes von Kos erwähnt): „Although these monuments are comparatively unusual, the concerns which they reveal would have been much more generally shared and *poleis* certainly assumed that they were. Of course, not all courtiers would have been preoccupied to the same extent with their status in a specifically *polis*-based context when they participated in these *polis*-based institutions. However, *proxenia*, and other civic honours, could still have functioned as objects of prestige in these instances, at least below the highest rank of courtiers, because royal courts were so closely intertwined with *poleis*. Courts would have been substantially composed of individuals for whom such grants were inextricably linked with prestige, and, hence, *proxenia* could have come to serve as a desirable indicator of status and influence at court among even those apparently unconnected with *poleis*“.

³⁸ IOSPE I² 352; vgl. IOSPE I³ III 8; vgl. früher COJOCARU 2009, S. 151.

³⁹ I.Byzantion 2; vgl. Milet I 3, 153.

⁴⁰ IOSPE I² 69; vgl. IOSPE I³ III 10. Siehe dazu SEG 50, 689; MAKAROV 2005; BE 2006, 299; MAKAROV 2014, S. 293-294.

⁴¹ I.Byzantion 3, Z. 4-7: [...] ἀνδρὸς οὐ μόνον τὰς πατρίδος, ἀλλὰ καὶ | σύνπαντος τοῦ Ποντικῆς πρατιστεύσαντος | ἔθνεος καὶ μέχρι τὰς τῶν Σεβαστῶν γνώ|σεως προκό[ψ]αντος [...].

⁴² GSCHNITZER 1973, Sp. 644.

Mesambria des thrakischen Königs Sadalas (281-277 v.Chr.)⁴³, der auch als εὐε[ρ]γέτας τᾶς πόλιος geehrt wird. 174 n. Chr. verleihen noch der Rat und das Volk von Chersonesos Taurike T. Aurelius Calpurnianus Apollonides, dem Finanzprocurator von Moesia inferior, und seiner Frau das Bürgerrecht auf Grundlage der Proxenie (προξενίας πολιτεία) mit anderen Privilegien, darunter das Recht auf Ein- und Ausfahrt mit Asylie für Person und Habe in Krieg und Frieden⁴⁴.

Weitere Aspekte der Proxenedekrete als Urkunden zum Studium der auswärtigen Kontakte im pontischen Raum kann ich mit dieser Gelegenheit aus Raumgründen nicht berühren. Zum Schluss möchte ich noch auf ein paar Besonderheiten der Institution aufmerksam machen. Erstmals kommen wir zu einem Charakteristikum der Proxenie im pontischen Raum, das schon lange bemerkt worden ist: im Umkreis des Schwarzen Meeres ist diese Institution besonders lange lebendig geblieben. Hier kennen wir die spätesten außerdelfischen Belege, besonders die chersonesischen Dekrete der Kaiserzeit, vor allem des 2. Jhs., in denen προξενίας πολιτεία verliehen wird. Seinerzeit erklärte A. Wilhelm diese Tatsache folgendermaßen: „An den Rändern der hellenistischen Welt wird die Proxenie im Dienste geschäftlicher Beziehungen wichtiger geblieben sein“⁴⁵. Hieran knüpfen etwa auch die Erklärungen von Ph. Gauthier⁴⁶ und R. Haensch an. Der letzte bemerkte mit vollem Recht, dass diese Städte in römischer Zeit aufgrund ihrer geographischen Situation noch ein gewisses Maß an Unabhängigkeit bewahrt hätten⁴⁷. Eine andere wichtige Besonderheit wäre die Verleihung der Proxenie mit weiteren Privilegien von den bosporanischen Spartokiden und ihren Söhnen, obwohl die Monarchen in der Regel keine *proxenoi* hatten. Zwei weitere Ausnahmen bilden ein *proxenos* des paphlagonischen Dynasten Korylas sowie ein Proxenedekret des karischen Dynasten Mausolos und seiner Frau Artemisia⁴⁸. Zu guter Letzt ist für die Untersuchung des Themas nicht ohne Bedeutung, dass sich in der pontischen Welt zwei unterschiedliche Traditionen griechischer Gemeinwesen entwickelten – eine ionische (milesische) und eine andere dorische (megarische)⁴⁹.

Um die Bedeutung der Schwarzmeerregion als wichtige Kontaktzone des östlichen Mittelmeerraums aus der Perspektive der Proxenieurkunden richtiger

⁴³ IGBulg I² 307. Siehe dazu IGBulg V 5086; SEG 30, 701; 45, 869; 53, 662; BE 2012, 299; SEG 61, 558.

⁴⁴ SEG 45, 985; vgl. COJOCARU 2016a, S. 139-142, nr. 49-50. Vgl. neuerdings JAJLENKO 2017b, mit dem Nachdruck des Dokuments und einem eingehenden Kommentar.

⁴⁵ WILHELM 1942, S. 59.

⁴⁶ GAUTHIER 1985, S. 147: „Née du développement des cités, vers le VI^e siècle, l’institution meurt logiquement, mais seulement, lorsque disparaissent les cités indépendantes, dans le cours du I^{er} siècle avant notre ère, plus ou moins tôt ici et là“.

⁴⁷ HAENSCH 2005, S. 267 mit Anm. 42.

⁴⁸ Für Korylas (ca. 400-395 v. Chr.) s. Xen. *Anab.* 5, 6, 11; für Mausolos und Artemisia (von etwa 357 v. Chr.) s. Labr. III, 2. Nr. 40, p. 39-40; vgl. BE 1973, Nr. 407. Zur Verleihung der Proxenie von Dynasten, vgl. jetzt MACK 2015, S. 229-230.

⁴⁹ Vgl. früher COJOCARU 2016b, S. 178.

einzuschätzen, sei zum Schluss erlaubt, zwei frühere Überlegungen zur Proxenie als Netzwerk der staatlichen und persönlichen Beziehungen zu erwähnen. D. Knoepfler meint, dass die ca. 50 erhaltenen Urkunden in Eretria im besten Fall nur 5% der Gesamtzahl der Dekrete darstellen würden, die während der gesamten Lebenszeit der Institution verliehen worden wären⁵⁰. W. Mack ist sogar kategorischer mit seiner Einschätzung, dass die uns für die ganze griechische Welt bekannten ca. 2500 Dekrete nur etwa 0,2% von einem Total von 1,2 Millionen Proxenieverleihungen repräsentieren⁵¹. Da einige pontische Städte wie Olbia, Histria, Kallatis oder Chersonesos die Proxenie als Instrument der Außenbeziehungen nicht weniger intensiv als Eretria oder Carthaea benutzten, könnten wir ebenso an eine viel höhere Anzahl der Proxenedekrete im Vergleich zu den 174 uns bekannten Dokumenten denken. Obwohl nur auf der Grundlage dieser erhaltenen Angaben zeigt eine schematische Darstellung der etablierten Beziehungen (Taf. VII) eindeutig die Bedeutung der Institution der Proxenie bei der Kontaktaufnahme zwischen den griechischen Gemeinden an der Schwarzmeerküste, aber auch zwischen ihnen und den Barbaren im Hinterland. Und wenn die Entstehung der Proxenie tatsächlich in der moralischen Verpflichtung der archaischen griechischen Welt gründet, den Wanderer oder Reisenden zu schützen⁵², dann haben die griechischen Kolonisten im Schwarzmeerraum vielleicht in viel früherer Zeit und in viel weiterem Umfang als inschriftlich belegt zur Ausbreitung und Ausgestaltung der Proxenie beigetragen.

BIBLIOGRAPHIE

Abkürzungen :

- BE Bulletin épigraphique, par J. & L. Robert [et al.], Paris (in: REG, 1938-).
 FD III 4/1 G. COLIN, *Inscriptions de la terrasse du temple et la région nord du sanctuaire*, vol. 1, Paris, 1930.
 I.Byzantion A. LAJTAR, *Die Inschriften von Byzantion*, Bonn, 2000 (IK 58).
 I.Cos M. SEGRE, *Iscrizioni di Cos*, Rom, 1993 (Monografie della Scuola Archeologica di Atene e delle Missioni Italiane in Oriente 6).

⁵⁰ KNOEPFLER 2001, 425: „Comment dès lors expliquer l'écart énorme entre la masse des proxénies octroyées par Erétrie (vraisemblablement plus d'un millier, peut-être bien davantage) et le tout petit nombre de spécimens conservés (représentant au mieux 5% de cette masse)?“.

⁵¹ MACK 2015, S. 14-15: „If we use Karthaia's network – which emerges as small on the basis of comparisons with other proxeny networks of minor *poleis* – to calculate crudely the scale of proxeny networking, we arrive at a very conservative estimate of 1.2 million for the total number of grants made during the five hundred years that proxeny thrived, of which our sample of nearly two and a half thousand individually inscribed decrees would represent 0.2 per cent.“.

⁵² In Bezug auf die vielfache Bedeutung und die semantische Entwicklung des Wortes *xenos* von „Fremde“ zu „Gast“, siehe neuerdings ZELNICK-ABRAMOVITZ 2013, mit wichtigerer früherer Literatur.

- IG II² J. KIRCHNER, *Inscriptiones Atticae Euclidis anno posteriores*, editio altera, Berlin, 1913 sqq.
- IG XI 4 P. ROUSSEL, *Inscriptiones Deli*, fasc. 4 (Nr. 510-1349), Berlin, 1914.
- IGBulg I² G. MIHAILOV, *Inscriptiones Graecae in Bulgaria repertae*. Vol. I². *Inscriptiones orae Ponti Euxini*, Sofia², 1970.
- IGBulg V G. MIHAILOV, *Inscriptiones Graecae in Bulgaria repertae*. Vol. V. *Inscriptiones novae, addenda et corrigenda*, Sofia, 1997.
- IGDOP L. DUBOIS, *Inscriptions grecques dialectales d'Olbia du Pont*, Genf, 1996.
- I.Kalchedon R. MERKELBACH, *Die Inschriften von Kalchedon*, Bonn, 1980 (IK 20).
- I.Lindos V. BLINKENBERG, *Lindos II 1-2. Inscriptions*, Kopenhagen, 1941.
- I.Mylasa W. BLÜMEL, *Die Inschriften von Mylasa*, vol. I-II, Bonn, 1987-1988 (IK 34-35).
- IOSPE I² V.V. LATYSHEV, *Inscriptiones Tyrae, Olbiae, Chersonesi Tauricae aliorum locorum a Danubio usque ad Regnum Bosporanum*, editio altera, St. Petersburg, 1916 (Nachdruck Hildesheim 1965).
- IOSPE I³ I A. IVANTCHIK, *Inscriptiones antiquae Orae Septentrionalis Ponti Euxini Graecae et Latinae*, third edition, vol. I. *Tyras and vicinity* (<http://iospe.kcl.ac.uk/corpora/tyras/index.html>).
- IOSPE I³ III I. MAKAROV, *Inscriptiones antiquae Orae Septentrionalis Ponti Euxini Graecae et Latinae*, third edition, vol. III. *Chersonesos and vicinity* (<http://iospe.kcl.ac.uk/3/toc.html>).
- ISM III *Inscriptions Grecques et Latines de Scythie Mineure*, Vol. III: *Callatis et son territoire*, Bukarest – Paris, 1999.
- I.Thrak.Aig. L.D. LOUKOPOULOU *et al.*, *Επιγραφές της Θράκης του Αιγαίου: μεταξύ των ποταμών Νέστου και Έβρου (Νομοί Ξάνθης, Ροδόπης και Έβρου)*, Athen, 2005.
- Milet I, 3 Th. WIEGAND, *Milet. Ergebnisse der Ausgrabungen und Untersuchungen seit dem Jahre 1899*. Vol. I, fasc. 3: *Das Delphinion in Milet*, von G. KAWERAU und A. REHM, II: *Die Inschriften*, Berlin, 1914.
- NO T.N. KNIPOVIČ & E.I. LEVI, *Nadpisi Ol'vii / Inscriptiones Olbiae (1917-1965)*, Leningrad, 1968.
- RE *Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft* (1894-1980).
- SEG *Supplementum Epigraphicum Graecum*, J. E. E. Hondius & A. G. Woodhead (Hg.), I-XXV, Leiden (1923-1971); H.W. PLEKET & R.S. STROUD (Hg.), XXVI-XXVII, Alphen (1979-1980), XXVIII, Amsterdam (1982-).
- SGDI H. COLLITZ & F. BECHTEL, *Sammlung der griechischen Dialekt-Inschriften*, Bd. 1-4, Göttingen, 1884-1915 (Nachdruck Nendeln – Liechtenstein, 1973).
- Syll.³ W. DITTENBERGER, *Sylloge inscriptionum Graecarum*, dritte Auflage bearb. von F. HILLER VON GAERTRINGEN *et al.*, Leipzig, vol. 1 (1915), vol. 2 (1917), vol. 3 (1920), vol. 4 (1921-1924) (Nachdruck Hildesheim, 1960).

Weitere zitierte Literatur :

AVRAM 2013 – A. Avram, *Prosopographia Ponti Euxini externa*, Leuven et al., Peeters, 2013.

BELOUSOV 2018 – A. V. Belousov, Rezension zu Cojocaru 2016a, *Aristeas* 17 (2018), S. 94-96.

BUZOIANU 2017 – L. Buzoianu, Rezension zu Cojocaru 2016a, *Classica & Christiana* 12 (2017), S. 311–315.

COJOCARU 2004 – V. Cojocaru, *Populația zonei nordice și nord-vestice a Pontului Euxin în secolele VI-I a. Chr. pe baza izvoarelor epigrafice* (Die Bevölkerung der nördlichen und nord-westlichen Schwarzmeerküste vom 6. bis 1. Jh. v. Chr. auf Grundlage des Inschriftenmaterials), Iași, 2004.

COJOCARU 2009 – V. Cojocaru, 'Fremde' in griechischen Städten Skythiens und Kleinskythiens auf Grundlage der epigraphischen Quellen bis zum 3. Jh. n. Chr. Forschungsstand und Perspektive, in: A. Coşkun et al. (Hg.), *Identität und Zugehörigkeit im Osten der griechisch-römischen Welt. Aspekte ihrer Repräsentation in Städten, Provinzen und Reichen*, Frankfurt am Main, 2009, S. 143-172.

COJOCARU 2013 – V. Cojocaru, *Proxenia*, in: R. Bagnall et al. (Hg.), *Wiley-Blackwell's Encyclopedia of Ancient History*, Oxford, 2013, S. 5606-5608.

COJOCARU 2016a – V. Cojocaru, *Instituția proxeniei în spațiul pontic / Die Proxenie im Schwarzmeerraum* (Pontica et Mediterranea V), Cluj-Napoca, 2016.

COJOCARU 2016b – V. Cojocaru, *Un espace dorien pontique d'après les décrets de proxénie*, in: A. Robu, I. Bîrzescu (Hg.), *Mégarika. Nouvelles recherches sur Mégare et les cités de la Propontide et du Pont Euxin. Archéologie, épigraphie, histoire*, Paris, 2016, S. 165-189.

GAUTHIER 1985 – P. Gauthier, *Les cités grecques et leurs bienfaiteurs*, Paris, 1985.

GSCHNITZER 1973 – F. Gschnitzer, s.v. *Proxenos*, RE, Suppl. XIII, München, S. 629-730.

HAENSCH 2005 – R. Haensch, *Rom und Chersonesus Taurica. Die Beziehungen beider Staaten im Lichte der Ehrung des T. Aurelius Calpurnianus Apollonides*, in: V. Cojocaru (Hg.), *Ethnic Contacts and Cultural Exchanges North and West of the Black Sea from the Greek Colonization to the Ottoman Conquest*, Iași, 2005, S. 255-268.

JAJLENKO 2017a – V. P. Jajlenko, *Novyj cennyj trud o proksenijach Pričernomor'ja* (Eine neue wertvolle Arbeit zu den Proxenedekreten im Schwarzmeerraum), in: V. N. Zin'ko, E. A. Zin'ko (Hg.), *Bospor Kimmerijskij i varvorskij mir v period antičnosti i srednevekov'ja: Materialy Bosporskich čtenij* (Kimmerischer Bosporos und barbarische Welt im Laufe der Antike und des Mittelalters: Materialien der bosporanischen Vortragsreihe), Heft 18, Simferopol – Kertsch, 2017, S. 642-649.

JAJLENKO 2017b – V. P. Jajlenko, *Chersones, Severnoe Pričernomor'e i Markomanskije vojny po dannym chersoneskogo dekreta 174 g. n.è. v čest' Tita Avrelija Kal'purniana Apollonida* (Chersonesos, die nördliche Schwarzmeerküste und die Markomannenkriege auf Grundlage des chersonesischen Ehrendekretes aus dem Jahre 174 u. Z. für Titus Aurelius Calpurnianus Apollonides), in: V.P. Jajlenko, *Istorija i epigrafika Ol'vii, Chersonesa i Bospora VII v. do n.è. – VII v. n.è.* (Geschichte und Epigraphik Olbias, Chersonesos' und des Bosporos vom 7. Jh. v. u. Z. bis zum 7. Jh. u. Z.), St. Petersburg, 2017, S. 694-754.

KNOEPFLER 2001 – D. Knoepfler, *Décrets érétriens de proxénie et de citoyenneté*, Lausanne: Payot, 2001.

MACK 2015 – W. Mack, *Proxeny and Polis. Institutional Networks in the Ancient Greek World*, Oxford, 2015.

MAKAROV 2005 – I. A. Makarov, *'Pervaja èlevterija' Chersonesa Tavričeskogo v èpigrafičeskich istočnikach* (Die 'erste Eleutheria' der Stadt Chersonesos Taurike in den epigraphischen Quellen), *Vestnik Drevnej Istorii* (Heft 2), 2005, S. 82-93.

MAKAROV 2014 – I. A. Makarov, *Chersonesskij dekret v čest' Ksenona, syna Tomofeja* (Chersonesisches Ehrendekret für Xenon, Sohn des Timotheos), *Aristeas* 10 (2014), S. 292-307.

MÜLLER 2010 – C. Müller, *D'Olbia à Tanais. Territoires et réseaux d'échanges dans la mer Noire septentrionale aux époques classique et hellénistique*, Bordeaux, 2010.

RUSCU 2017 – L. Ruscu, *Rezension zu Cojocaru 2016a*, *Journal of Ancient History and Archaeology* 4.1 (2017), S. 77-78.

VANSEVEREN 1937 – J. Vanseveren, *Inscriptions d'Amorgos et de Chios*, *Revue de philologie, de littérature et d'histoire anciennes* 63 (1937), S. 313-347.

VINOGRADOV 1981 – Ju. G. Vinogradov, *Sinopa i Ol'vija v V v. do n.è. Problema političeskogo ustrojstva* (Sinope und Olbia im 5. Jh. v.u.Z. Das Problem der Staatsordnung), *Vestnik Drevnej Istorii* (Heft 2), 1981, S. 65-90.

VINOGRADOV 1997 – Ju. G. Vinogradov, *Zur politischen Verfassung von Sinope und Olbia im fünften Jahrhundert v. u. Z.*, in: Ju.G. Vinogradov, *Pontische Studien. Kleine Schriften zur Geschichte und Epigraphik des Schwarzmeerraumes*, hrsg. in Verbindung mit Heinz Heinen, Mainz, 1997, S. 165-229.

WILHELM 1942 – A. Wilhelm, *Attische Urkunden. V. Teil. XLII. Proxenie und Euergesie*, Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften in Wien. Philosophisch-historische Klasse, 220 Bd., 5. Abhandlung, Wien – Leipzig, 1942, S. 11-86 [= A. Wilhelm, *Kleine Schriften*, Abt. I, Teil 1, Leipzig, 1974, S. 627-702].

ZELNICK-ABRAMOVITZ 2013 – R. Zelnick-Abramovitz, *Xenoi* in: R. Bagnall et al. (Hg.), *Wiley-Blackwell's Encyclopedia of Ancient History*, Oxford, 2013, S. 7145-7146.

Stadt→ Datum↓	Apollonia	Dionysopolis	Histria	Odessos	Olbia	Regnum Bosporanum	Sinope	Tios	Tomis
5. Jh. v.Chr.					Herakleia, Sinope	Athen			
4. Jh. v.Chr.		Odessos	unbekannt-1		Athen, Byzantion Kalchedon, Chersonesos Herakleia, Herakleia? Histria, Mesambria Milet, Orchomenos (in Arkadien), Sinope/ Herakleia?, Thesalien? unbekannt-8	Amisos-Peiraius Apollonia?-2 Athen, Calchedon Chios? Kromna (in Paphlagonien) Mytilene unbekannt-10	Kallatis Kos unbekannt-2		
3. Jh. v.Chr.	unbekannt-1	Kallatis	Apollonia-2 Kallatis, Chios unbekannt-3	Chersonesos unbekannt-3	Byzantion?, Kallatis, Histria, Rhodos-2 unbekannt-8	Histria?	Kos		
2. Jh. v.Chr.		Mesambria unbekannt-1	Kallatis, Tomis Samothrake unbekannt-3	Antiohia (Kanitias) Kallatis	Amisos, Chersonesos Smyrna, Tomis, Tyras				Tyras
1. Jh. v.Chr.	Tarsos			Heraion Teichos		unbekannt-1			
1. Jh. n.Chr.					unbekannt-2				Ovidius
2. Jh. n.Chr.					Prousa ad Hypium			Chersonesos	

Taf. I. Geographische Verteilung nach *ethnika* der *proxenoi* in den ionischen *apoikia* des Schwarzmeerraumes

Stadt→ Datum↓	Byzantion	Chersonesos	Kalchedon	Kallatis	Mesambria
4. Jh. v.Chr.		unbekannt-1		unbekannt-1	
3. Jh. v.Chr.		Olbia Rhodos unbekannt-1		Apollonia, Chersonesos-2 Dionysopolis, Eleea, Mytilene Paros, Tyras, unbekannt-3	Apollonia, Kallatis Neapolis, Sadalas (Dynast) Thessalien, unbekannt-3
2. Jh. v.Chr.	Milet, Seleu- keia (Kilikien)	Amisos Sinope	Byzantion	unbekannt-1	De[- -], Sohn des Dezas, unbekannt-1
1. Jh. v.Chr.		Herakleia? unbekannt-2			
Hellenis- tische Zeit			Olbia? unbekannt-1	unbekannt-1	unbekannt-1
1. Jh. n.Chr.	Olbia	Herakleia unbekannt-1		unbekannt-1	
2. Jh. n.Chr.		Amastris-2, Amastris?, Heracleea-3 Sinope-3, T. Aurelius Cal- purnianus Aurelia Paulina, unbekannt- 11			
Römische Zeit		unbekannt-1			

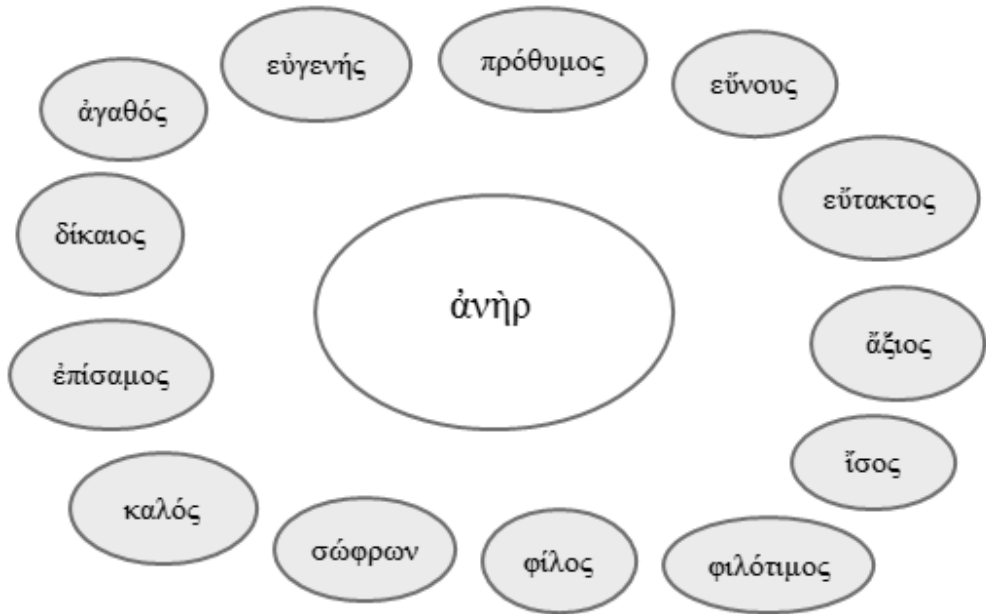
Taf. II. Geographische Verteilung nach *ethnika* der *proxenoi* in den dorischen *apoikiai* des Schwarzmeerraumes

Stadt→ Datum↓	Amisos	Apollonia	Olbia	Regnum Bosporanum	Sinope
4. Jh. v.Chr.		Athen		Athen Chios	Chios Kos
3. Jh. v.Chr.	Oropos	Delos	Delphi	Delos Delphi	Delphi-2, Histiaia, Kletor (in Arkadien) Kolophon, Oropos, Thermos
2. Jh. v.Chr.	Knosos		Delos-2		

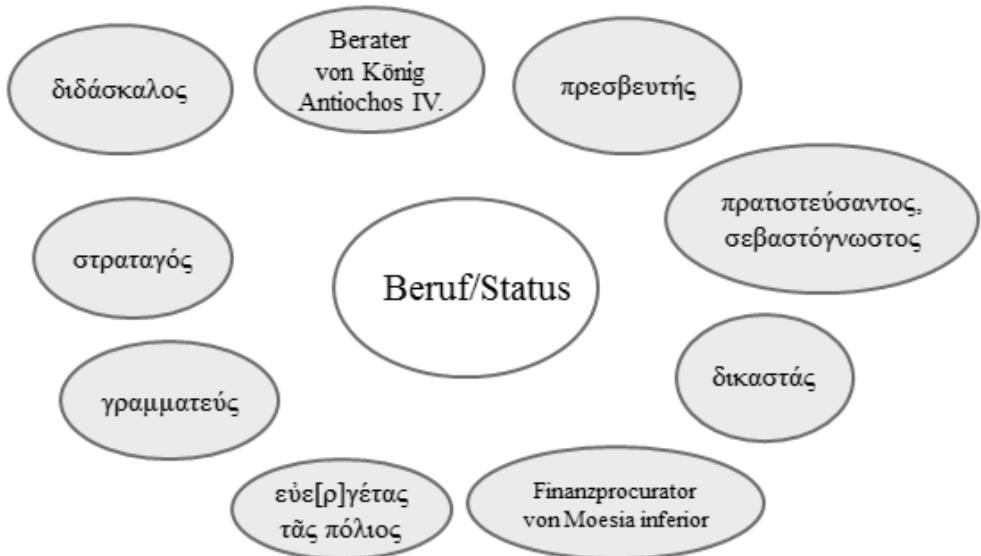
Taf. III. Ionier aus dem Schwarzmeerraum als *proxenoi* in anderen Regionen

Stadt→ Datum↓	Byzantion	Chersonesos	Herakleia	Kalchedon	Kallatis	Mesambria
5. Jh. v.Chr.			Athen			
4. Jh. v.Chr.	Athen-2, Chios, Delos, Delphi, Heraion (<i>in-la</i> Samos), Kos, Oenoe (<i>in-la</i> Ikaria)		Athen-3	Carthaea (<i>in-la</i> Cea)		
3. Jh. v.Chr.	Athen, Carthaea (<i>in-la</i> Cea), Delos-4, Delphi-4, Eresos (<i>in-la</i> Lesbos), Oropos-3, Tenos (<i>in-la</i>)	Delphi Eresos (<i>in-la</i> Lesbos) Oropos-2	Delphi, Heraion (<i>in-la</i> Samos) Histiaia (<i>in-la</i> Euboea)? Oropos-2	Athen, Delos Histiaia (<i>in-la</i> Euboea) Samothrace	Delphi-2	Oropos
2. Jh. v.Chr.	Delos, Mylasa	Delphi	Delos	Lindos, Maroneia		
2. Jh. n.Chr.	Delphi					

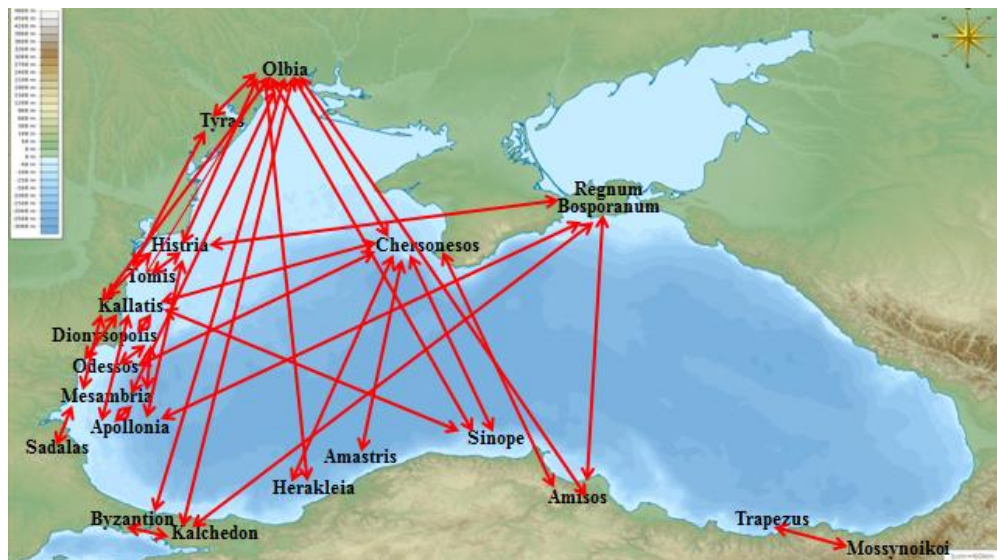
Taf. IV. Dorier aus dem Schwarzmeerraum als *proxenoi* in anderen Regionen



Taf. V. Stereotype Qualitäten als Gründe für die Proxenieverleihung



Taf. VI. Konkrete Gründe für die Proxenieverleihung im Schwarzmeerraum



Taf. VII. Schematische Darstellung der etablierten Beziehungen auf Grundlage der Proxenieurkunde